

Draketo & Lastalda

In meinem ^{Am} Wesen ^G nisten ^C Träume,
 Erheben sich ^{Am} auf ^{Dm} weiten ^C Schwingen, ^G
 Verwischen ^C meines ^G Lebens ^{Am} Säume,
 Und bringen ^C so mein ^G Herz ^{Em} zum ^{Am} Singen.

Doch fühlen ^C viele das als Last,
 Und sagen ^C mir in ^G steter ^G Hast,
 Dass Träumen ^C nicht ins ^G Leben ^{Em} passt,
 Dass Träumen ^{Am} nicht ins ^G Leben ^{Am} passt.

Mich nährt ein ^{Am} Traum ^G wie ^C klares ^C Wasser,
 In ihm ^{Am} lernt ^{Dm} meine ^C Seele ^G fliegen,
 Das Licht ^C scheint ^G klarer, ^{Am} Regen ^{Am} nasser,
 In Träumen ^C lern ^G ich ^{Em} freudig ^{Am} siegen.

Und doch heißt ^C Träumen ^C heut ^G Ballast.
 Von Trockenheit ^C schon lang ^G erfasst,
 Hat mancher ^C jeden ^G Traum ^{Em} verprasst,
 Hat mancher ^{Am} jeden ^G Traum ^{Am} verprasst.

Doch in mir ^{Am} tanzen ^G noch die ^C Farben,
 Und Regenbögen ^{Am} können ^{Dm} schweben, ^C ^G
 Ich will an ^C ihrem ^G Gold ^{Am} mich ^{Am} laben,
 Und mit ihm ^C selbst ^G mein ^{Em} Leben ^{Am} weben.